

# Kein Gotteshaus mehr

Pallotti-Kirche ist profaniert: Ordensgemeinschaft verabschiedet sich nach 85 Jahren aus Rheinbach

VON GERDA SAXLER-SCHMIDT

**RHEINBACH.** 50 Jahre nach ihrer Weihe ist die Zeit der Rheinbacher Pallotti-Kirche als sakrales Gebäude zu Ende gegangen. Am Samstag wurde mit dem dafür festgeschriebenen Ritus aus dem sakralen Gebäude wieder ein weltliches. Die Reliquien wurden aus dem Altar genommen, das ewige Licht auf dem Tabernakel gelöscht, ebenso die großen Leuchter, die dann umgelegt wurden, der Altar wurde abgeräumt.

Pallottiner-Provinzial Pater Helmut Scharler trug den Kelch an der Spitze eines feierlichen Auszugs aus der jetzt ehemaligen Kirche, gefolgt von den anderen Priestern, die Reliquien und Altarkreuz hinaustrugen. Weil die Pallotti-Kirche von keinem kirchlichen Träger übernommen wurde, musste sie nach Kirchenrecht profaniert werden, also entweiht. Das entsprechende Dekret verlas Kreisdechant Pfarrer Heinz-Josef Lahr, der langjährige Rheinbacher Pallottiner-Pater Bruno Krensler sprach das Abschiedsgebet.

Mit der Profanierung der Kirche endete die rund 85-jährige Ära der Pallottiner in Rheinbach. Aus Alters- und personellen Gründen hat die Ordensgemeinschaft den Standort Rheinbach aufgegeben. Es war zweifellos ein schwerer Tag für die Mitglieder der Gemeinschaft und ihre Mitarbeiter, für viele ehemalige Schüler und Lehrer des früheren Vinzenz-Pallotti-Kollegs sowie Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde Rheinbach und umliegender Gemeinden. Aufgrund der Corona-Pandemie war die Zahl der Teilnehmer am Abschiedsgottesdienst auf rund 60 beschränkt.

Rheinbach sei eine große Zeit für die Pallottiner gewesen, auf die die Gemeinschaft mit großem Stolz zurückschauen, sagte Scharler. „Es war das Pallottinische Dorf in der Stadt Rheinbach“ – mit Gärtnerei, Bäckerei, Schule, Internat und vielem mehr. Auch die Pfarrseelsorge hatten die Pallottiner 40 Jahre lang übernommen. Nun sei es aber an der Zeit weiterzugehen, Abschied zu nehmen und sich auf Neues auszurichten. Er wies auf die Vorhaben der Pallottiner in Afrika hin, wo sie im Süden Nigerias ein neues Jugendzentrum aufbauen.

Als schmerzliche Verluste bezeichnete Rheinbachs Bürgermeister Ludger Banken die Profanie-



Profanierung der Rheinbacher Pallotti-Kirche: Die Kerzen im Altarraum werden symbolisch umgelegt.

FOTO: AXEL VOGEL

rung der Kirche und den Weggang der Pallottiner. Er dankte ihnen für ihr „großartiges Wirken in und für Rheinbach und für die Menschen hier“ und wünschte ihnen eine erfolgreiche Zukunft, insbesondere für den Aufbau der Jugendarbeit in Nigeria. Die Kirche sei ein herausragendes, das Stadtbild prägendes

Bauwerk und ein sichtbares Zeichen des Wirkens der Pallottiner. In der Frage der Zukunft des Gebäudes müsse abgewartet werden, ob es unter Denkmalschutz gestellt wird und wie es weiter genutzt werden kann. Wie berichtet, hat das Amt für Denkmalpflege des Landschaftsverbands Rheinland den Denkmalwert

des Gebäudes bereits positiv beurteilt. Der Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Martin Rheinbach, Bernhard Dobelke, kündigte an, dass die Kirchengemeinde sich künftig um die kleine denkmalgeschützte Marienkapelle als Ort der Begegnung kümmern werde. Den Mitarbeitern der Rheinbacher Pal-

lottiner dankte Scharler für die Begleitung bis zum Schluss, insbesondere Jürgen Wunsch, der 18 Jahre lang Verwaltungsleiter war.

.....  
**Der Gottesdienst zur Profanierung** der Pallotti-Kirche auf [www.katholische-kirche-rheinbach.de/aktuelles](http://www.katholische-kirche-rheinbach.de/aktuelles) zu sehen.

## VIER INTERESSENTEN FÜR DIE NACHNUTZUNG

### Zukunft von Kirche und Konvent noch offen

Mit vier Interessenten, die ein Angebot für die weitere Nutzung von Kirche und Konvent gemacht haben, sind die Pallottiner im Gespräch. Die Investoren planen unter anderem dem Wunsch der Stadt Rheinbach entsprechend mit einem **Alten- und Pflegeheim**. Entscheidungsreif seien die Angebote noch nicht, so Provinzrat Pater Markus Hau, da zum Beispiel noch nicht geklärt sei, ob das Kirchengebäude endgültig unter **Denkmalschutz** gestellt wird. Wichtiger Bestandteil sei jedoch der Erhalt des Kirchengebäudes, wenn auch mit Umbau oder Umnutzung.

Geräte und liturgische Gegenstände aus der Pallotti-Kirche werden weiterverwendet. Orgel, Altar, Ambo und Bänke gehen ins Bistum Pristina im Kosovo. Das große Kreuz über dem Altar und der Tabernakel gehen ins neue Jugendzentrum der Pallottiner nach Mbaukwu im Süden Nigerias. Pallottiner-Pater John aus Nigeria nahm beim Profanierungsgottesdienst bereits das Altarkreuz in Empfang. Die große Madonna ist schon auf dem Weg nach Kamerun, wo Pallottiner-Bischof Bruno Ateba in der Diözese Mokolo-Maroua arbeitet. Die Altarreliquien des Heiligen Vinzenz Pallotti gehen nach Friedberg.

## 1935 NACH RHEINBACH GEKOMMEN

### Die Geschichte der Pallottiner in Rheinbach

1935 hatten die Pallottiner das erzbischöfliche **Konvikt „Collegium Hermannianum“** gekauft, mit Gärten, Wirtschaftsgebäuden mit Viehbestand und Werkstätten. Zunächst studierten Theologen in Rheinbach bis zur Schließung durch die Nazis, ab 1945 besuchte der Ordensnachwuchs das Hermann-Josef-Kolleg, die Schüler des nicht berufsgebundenen Konvikts St. Albert besuchten das Städtische Gymnasium. Das Konvikt wurde 1967 aufgelöst.

1961 erhielten die Pallottiner die Erlaubnis für ein **privates altsprach-**

**liches Gymnasium**. Es folgten der Neubau der Schule und des ersten Internatsgebäudes, dann das zweite Internatsgebäude und das dritte für die Oberstufenschüler. Den Namen **Vinzenz-Pallotti-Kolleg** erhielten Gymnasium und Internat 1965. 1971 wurde die Pallotti-Kirche nach den Plänen des Düsseldorfer Architekten Alois Möhring als Mittelpunkt des Kollegs gebaut. Internat und Tagesinternat wurden 2009 geschlossen, die Schließung der Schule folgte 2016. Bereits 2012 hatten die Pallottiner nach 40 Jahren die Verantwortung für die Pfarr-Seelsorge der Rheinbacher Kirchengemeinde St. Martin Rheinbach ans Erzbistum Köln zurückgegeben.